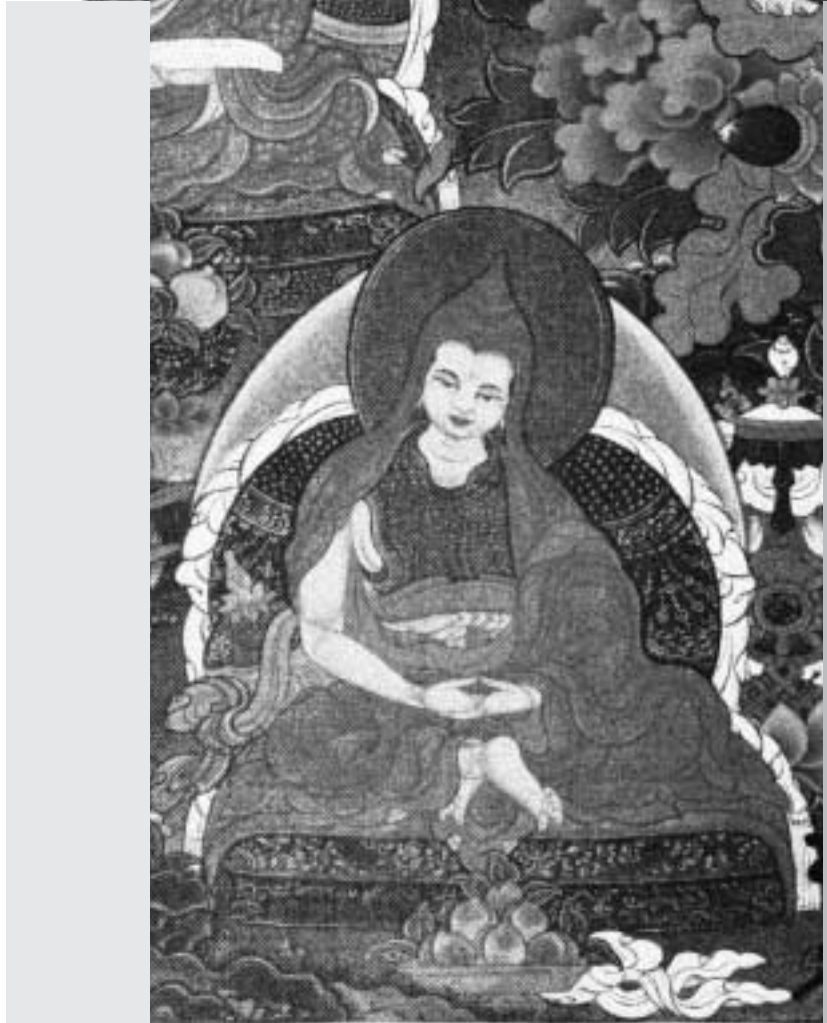


Buddhistische Klassiker: Teil 5

Śāntideva - Mystiker und Philosoph

Die Serie „Buddhistische Klassiker“ stellt herausragende Meister vor, die einen wichtigen Impuls für die Entwicklung des Dharma gegeben haben. Teil 5 beschäftigt sich mit dem indischen Meister Śāntideva und gibt Hinweise zu den wichtigsten Übersetzungen seiner Werke in englischer und deutscher Sprache. Die Serie wendet sich vor allem an jene, die sich eingehender mit der Philosophie des Buddhismus beschäftigen möchten.



von Carola Roloff

Śāntideva (8. Jh.) gilt als einer der größten Mystiker des Mahāyana und zugleich als großer Philosoph, und zwar als Vertreter der Prāsaṅgika-Madhyamaka-Schule. Wie seine Vorgänger, u.a. Nāgārjuna (ca. 2. Jh.) und Candrakīrti (ca. 600-650), leistete er einen bedeutenden Beitrag für die Schule des Mittleren Weges (Madhyamaka). Candrakīrti steht er philosophisch besonders nah. In seiner Lehrdarlegung konzentrierte Śāntideva sich besonders auf die Vollkommenheiten (pāramitā) eines Bodhisattva, die er als Vereinigung von Praxis (d.h. mitfühlender Methode) und theoretischem Verstehen

(Weisheit) darlegt. Diese beiden sind nach Seyfort Rugg (1981) untrennbare, aufeinander abgestimmte Bestandteile des Erleuchtungsgeistes (bodhicitta).

Nach Hedinger (1984) liegt eine Eigenheit der Werke Śāntidevas darin, dass sie in einer für Mādhyamika-Anhänger sonst nicht üblichen Weise mit mythischen, wunderbaren, kultischen und magischen Vorstellungen durchsetzt sind. Sie weisen gleichzeitig philosophische, scholastische, religiöse und dichterische sowie tantrische Züge auf, auch wenn Śāntideva nicht als Tantriker gilt.

Das Leben Śāntidevas

Der Legende nach wurde Śāntideva als Sohn eines Königs in Süd- oder Südwestindien geboren. Es sind vier Quellen dazu bekannt, die teilweise voneinander abweichen. Übereinstimmend wird berichtet, dass Śāntideva wie Buddha Śākyamuni für ein religiöses Leben als Mönch dem königlichen Amt entsagte. Er wirkte in einer der großen Bildungsstätten Indiens, dem Großkloster Nālandā, südlich des heutigen Patna, in dem zu dieser Zeit etwa 3000 Mönche studierten. Śāntidevas Lehrer war Jayadeva, bei dem er 12 Jahre studierte. Als Śāntidevas Schutzgottheit

werden Mañjuśrī oder Tārā erwähnt. Seine Lebenszeit wird zwischen 685 und 763 angenommen, vermutlich erste Hälfte des 8. Jh.

Es wird berichtet, dass kurz vor Śāntidevas Krönung zum König Mañjuśrī und Tārā erschienen und ihm rieten, den Thron nicht zu besteigen. So verließ er das Königreich und zog sich in die Wildnis zur Meditation zurück. Er erreichte Stadien tiefer Versenkung (samādhi) und Verwirklichungen (siddhi). Fortan hatte er ständig Visionen von Mañjuśrī, der für ihn eine Art geistlicher Mentor wurde. Nach seinem Rückzug diente er einige Zeit als Minister eines Königs, aber weil die anderen Minister neidisch wurden, zog er sich wieder zurück.

Śāntideva trat in das Kloster Nālanda ein, wurde Mönch und studierte die Sūtras und Tantras. In dieser Zeit verfasste er seine beiden Hauptwerke: „Sammlung der Regeln“ (Śikṣāsamuccaya) und „Eintritt in das Leben zur Erleuchtung“ (Bodhicaryāvatāra, abgekürzt BCA). Die anderen Mönche sahen jedoch nichts weiter als dass er aß, schlief und sich entleerte. Der Grund war, dass er nachts meditierte und tagsüber schlief. Um einen Grund zu haben, ihn aus der Klosteruniversität auszuschließen, baten sie ihn, vor der versammelten Mönchsgemeinschaft ein Sūtra zu rezitieren, in der Annahme, dass er dazu nicht fähig sei. Nach einigem Zögern nahm Śāntideva an und fragte nach, ob er ein schon existierendes Werk oder etwas Neues rezitieren solle. Die Antwort war: „Rezitiere etwas Neues.“ Zum Erstaunen der Gemeinschaft rezitierte er den Bodhicaryāvatāra.

Als er an die Stelle kam, wo es heißt: „Wenn man auf kein Sein mehr stößt, von dem man annehmen könnte, dass es nicht existiere, wie könnte sich dann dem Geist ein anhaltendes Nichtsein bieten?“ (BCA, IX, 34), erhob er sich in die Lüfte. Selbst als man seinen Körper nicht mehr sah, war immer noch seine Stimme zu hören, welche die Rezitation des Werkes abschloss. Die Zuhörer waren verblüfft. Schließlich erfuhren sie, dass ein Gelehrter namens Śāntideva in Kaliṅga in

Triliṅga wohne und reisten ihm nach. Vergeblich baten sie ihn, zurück nach Nālandā zu kommen.

Der Yogi ging dann in ein Waldkloster. Dort meinten einige Mönche beobachtet zu haben, dass wilde Tiere seine Zelle betraten und nicht wieder herauskamen; sie beschuldigten ihn, die Tiere getötet zu haben. Nachdem er ihnen demonstriert hatte, dass niemand zu Schaden gekommen war, verließ er auch diesen Ort. Von dieser Zeit an gab er die Zeichen eines Mönches auf und wanderte durch Indien, um sich in den Dienst anderer zu stellen. Śāntideva soll häufiger seine Wunderkräfte unter Beweis gestellt haben, etwa indem er die Reiserträge vermehrte, um hungrige Menschen zu speisen. (Hauptquellen für die Biographie: Wallace 1997 und Brassard 2000).

Die Werke Śāntidevas

Zwei große, von Śāntideva verfasste Werke liegen sowohl im Sanskrit als auch in tibetischer Übersetzung vor: 1. die „Sammlung der Regeln“ (Śikṣāsamuccaya) und 2. der „Eintritt in das Leben zur Erleuchtung“ (Bodhicaryāvatāra). Vermutlich hat der Meister noch ein drittes Werk verfasst, das aber nicht mehr erhalten ist, nämlich die „Sammlung der Lehrreden“ (Sūtrasamuccaya).

Nach Steinkellner (1981) zeugen die beiden erhaltenen Werke von Śāntidevas starkem Interesse an der buddhistischen Lebensführung und der Ethik des Bodhisattva. Die „Sammlung der Regeln“ fasst diese Praxis in wenigen Versen knapp zusammen und ist vor allem durch die kommentarischen Ergänzungen berühmt, die eine Fülle von Zitaten aus teilweise verloren gegangenen Lehrtexten des Mahāyāna überliefern.

Das Lehrgedicht „Eintritt in das Leben zur Erleuchtung“ ist sowohl Lehrtext als auch ein Werk von hohem literarischem Rang. Dieser Text wurde viele Male kommentiert – allein zehn alte Kommentare sind überliefert, fast alle nur noch in tibetischer Übersetzung erhalten. In der tibetischen Tradition sind die Verse ständig in Gebrauch geblieben. Einige sind in die buddhistische Ritualliteratur übernommen worden,

z.B. zur Hervorbringung des Erleuchtungsdenkens: „Wie die früheren Buddhas das Erleuchtungsdenken (bodhicitta) erfasst haben, und wie sie in der Praxis eines Bodhisattva fortschreitend fest geblieben sind, so will ich zum Heile der Welt das Erleuchtungsdenken hervorbringen, und gerade so will ich diese Praktiken der Reihe nach üben.“ (BCA, III 22-23, Übersetzung Ernst Steinkellner)



„Die Bäume denken nicht schlecht und sind nicht mühevoll zu gewinnen. Wann werde ich mit ihnen wohnen, mit denen gut zu leben ist?“ (BCA, VIII, 26)



„Solange der Raum besteht und solange die Erde besteht, solange möge ich bestehen als Vernichter der Leiden der Welt.“ (BCA, X, 55)

„Eintritt in das Leben zur Erleuchtung“

Der „Eintritt in das Leben zur Erleuchtung“ ist eine Art Einführung in die Praxis zum Erwachen (bodhi). Diese Praxis besteht in der Übung der sechs Vollkommenheiten eines Bodhisattva: 1. Freigebigkeit, 2. ethische Disziplin, 3. Geduld, 4. Tatkraft, 5. Konzentration und 6. Weisheit. Das Wesen des Bodhisattva-Pfades, den Śāntideva darlegt, besteht nach Geshe Thubten Ngawang (1999) in dem Erleuchtungsgeist – dem altruistischen Streben nach vollkommener Erleuchtung; dessen Vorteile werden zu Beginn des Textes gelobt.

Die gängige deutsche Übersetzung wurde von Ernst Steinkellner

aus dem Sanskrit erstellt: Śāntideva. Eintritt in das Leben zur Erleuchtung (Bodhicaryāvatāra). Düsseldorf/Köln: Eugen Diederichs-Verlag 1981. Die älteste, heute kaum noch verwendete deutsche Übersetzung, ebenfalls aus dem Sanskrit, stammt von Richard Schmidt: Der Eintritt in den Wandel in Erleuchtung (Bodhicaryāvatāra). Paderborn: Verlag von Ferdinand Schöningh 1923. Neu sind die Übersetzungen aus dem Tibetischen: Jobst Koss: Shantideva: Die Lebensführung im Geiste der Erleuchtung. Berlin: Theseus 2004 und Diego Hangartner: Anleitungen auf dem Weg zur Glückseligkeit (Bodhicaryāvatāra), Barth Verlag 2005.

Als besonders gute englische Übersetzung aus dem Sanskrit gilt eine relativ neue von Kate Crosby und Andrew Skilton: Śāntideva. The Bodhicaryāvatāra. Oxford/ New York: Oxford University Press 1995, auch wenn in akademischen Kreisen weiterhin die französische Übersetzung von La Vallée Poussin Standard ist (Paris 1907). Sehr hilfreich bei Lehrvorträgen nach der tibetischen Übersetzung ist die Übersetzung aus dem Sanskrit und dem Tibetischen von A. Vesna und B. Alan Wallace: A Guide to the Bodhisattva Way of Life by Śāntideva. Ithaca/ New York: Snow Lion Publications 1997. Eine andere beliebte englische Übersetzung nach dem Kommentar von Thogme Sangpo ist die von Stephen Batchelor aus dem Tibetischen ohne Berücksichtigung des Sanskrit: A Guide to the Bodhisattva's Way of Life by Acharya Shantideva. Dharmasala: LTWA 1979.

Eine auf dem berühmtesten Kommentar zum Bodhicaryāvatāra basierende Übersetzung stammt von Parmananda Sharma: Śāntideva's Bodhicaryāvatāra. Original Sanskrit text with English translation and exposition based on Prajñākarmati's Panjikā (2 Bd.). New Delhi: Aditya Prakashan 1990. Des Weiteren wurden mehrere Abschriften mündlicher Kommentare tibetischer Meister veröffentlicht, so z.B. The Dalai Lama: A Flash of Lightning in the Dark of Night. A Guide to the Bodhisattva's Way of Life. Boston / Massachusetts: Shambhala Publications 1994. Thrangu Rinpoche: A Guide to the

Bodhisattva's Way of Life of Shantideva [Grundtext übersetzt von Marion L. Matics]. Delhi: Sri Satguru Publications 2002. Geshe Yeshe Tobden: Der Weg des Sanften Kriegers. München: Diamant-Verlag 2003 [Übersetzung aus dem Italienischen].



*„Es gibt hier in diesem Körper keinen Wesenskern, kein Wesen, keine Seele, kein Individuum, keine Person und keinen Menschen. Auf dieser irrigen Zurechtlegung von Unwirklichem, nämlich zu glauben, es gäbe einen Wesenskern, beruht die Furcht.“
(aus dem Śikṣā Samuccaya)*

„Sammlung der Regeln“

Das zweite Werk Śāntidevas, die „Sammlung der Regeln“, ist in 19 Kapitel unterteilt und enthält 27 Merkwörter (kārikā) und einen Kommentar, vorwiegend aus Zitaten. Im Mittelpunkt dieses Werkes steht die Bodhisattva-Laufbahn. Vor allem beschäftigt sich Śāntideva mit den Voraussetzungen und den anfänglichen Stufen der Entwicklung. Neben den sechs Vollkommenheiten stellt er drei Punkte der Bodhisattva-Schulung in den Vordergrund: Persönlichkeit, Besitz und Verdienst. Diese behandelt er unter vier Aspekten: Verzicht, Bewahrung, Reinheit und Erhöhung.

Einen sehr schönen Überblick über die Kapitel 11-14 dieses Werkes gibt Jürg Hedinger: Aspekte der Schulung in der Laufbahn eines Bodhisattva. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1984. Darin werden folgende Themen behandelt: Anforderungen und Praktiken im Vorfeld der Geistigen Schulung, das Leben in der Wildnis, die Schulung der Geistigen Prozesse, die Anwendung der Achtsamkeit und weitere Stadien der Bodhisattva-Laufbahn.

Die einzige vollständige Übersetzung in eine europäische Sprache (Englisch) stammt von Cecil Bendall

und William Henry Denham Rouse: Śikṣā Samuccaya. A Compendium of Buddhist Doctrine. Delhi: Motilal Banarsidass 1922 (Nachdrucke: Delhi 1971, 1981, 1990). Diese Übersetzung ist leider zum Teil unklar und terminologisch nachlässig gearbeitet. Trotzdem finden sich viele interessante Passagen, z.B. eine ungewöhnlich deutliche Stellungnahme gegen den Fleischverzehr. Śāntideva belegt seinen Standpunkt mit Zitaten aus diversen Sūtras wie dem berühmten Laṅkāvatāra-Sūtra. Es empfiehlt sich jedoch, vorher Hedingers Darstellung zu lesen, um einen tieferen Einblick in die wichtigsten Passagen dieses Werkes und seine Struktur und Terminologie zu erlangen.



*„Wissend, dass der Körper unbeständig ist, verwirft er die Begierde und den Genuss im Zusammenhang mit Besitztümern; er wird gleichsam zu einem, der alles Eigene aufgibt.“
(aus dem Śikṣā Samuccaya)*

Śāntideva-Kurs im Tibetischen Zentrum

S.H. der Dalai Lama erklärt Śāntidevas „Eintritt in das Leben zur Erleuchtung“ im August 2005 in Zürich. Es ist einer der Texte, die ihm sehr am Herzen liegen, insbesondere das berühmte Kapitel über die Geduld.

Im Tibetischen Zentrum beginnt am 30. Oktober 2005 ein Kurs mit Unterweisungen und Arbeitskreisen. Studenten vor Ort und Fernstudenten können sich intensiv über zwei Jahre mit Śāntidevas Werk beschäftigen.

(Nähere Informationen dazu im Programm, Seite 51).